

sich zwar Schottland von Neuem (1299 — 1303), aber unter der schwachen Regierung seines Sohnes und Nachfolgers

Eduard's II. (1307 — 1327) konnte sich in dem seit 1300 erneuerten Freiheitskampfe Robert Bruce auf dem schottländischen Throne behaupten. Eduard II. war von außerordentlicher Gutmüthigkeit und Sanftmuth, aber von zu beschränkten Fähigkeiten, als daß er die übermüthigen Großen, wie sein Vater, hätte im Zaume halten können. Ganz das Werkzeug seiner Günstlinge, wurde er so verhaßt, daß eine Empörung der Barone ihm das Leben kostete.

Kaum sah sich sein Sohn und Nachfolger Eduard III. (v. 1327 — 1377) der Vormundschaft seiner Mutter Isabella entwachsen, als er sie vom Hofe verbannte und ihren Günstling, den allgemein verhaßten Mortimer, hinrichten ließ. Seinem Großvater an Thatkraft und Heldensinn gleich, unterwarf er Schottland, welches durch Mortimer's Vermittelung im Frieden zu York (1328) für unabhängig erklärt worden war, wieder seiner Oberlehensherrschaft. Weil aber der gleichzeitige französische Krieg, obgleich er mit dem glänzendsten Erfolge geführt wurde, seine Streitkräfte theilte; so setzte er endlich doch den, von seiner ritterlichen Gemahlin bei Durham (1346) besiegten und gefangen genommenen David Bruce gegen ein großes Lösegeld wieder auf den schottländischen Thron (1357). Unter Eduard III., welcher wegen des französischen Krieges oft in Geldverlegenheit gerieth und deshalb das Parlament häufig berufen mußte, verbanden sich die Repräsentanten der Grafschaften mit denen der Städte, welche unterdessen durch Gewerbe und Handel wohlhabender geworden waren, in Einem Hause, mit gleichen Rechten und Freiheiten, so daß seit 1343 das Parlament in zwei Convente: in das Haus der Lords oder Oberhaus und in das Haus der Edlen und Gemeinen oder das Unterhaus getheilt ist, und diese beiden Häuser die gesetzgebende Gewalt in England bilden. Die englische Sprache, welche bisher bloß Sprache des Volkes und der Kanzel war, wurde um 1362 statt der bisher üblichen französischen Sprache in allen öffentlichen Verhandlungen eingeführt. Ueberhaupt sorgte Eduard auf jegliche Weise für das Wohl seines Staates; er förderte den Handel und die Errichtung von Wollenmanufakturen, verbesserte das Kriegswesen und stiftete